

Schlagen, streichen, zupfen – alles ist Musik

Von Heike Sommer

Von der Piccolo Flöte bis zum Kontrabass, von der E-Gitarre bis zur Tuba – alles konnte an diesem Tag ausprobiert werden. Und die Besucher der Musikschule Kon.centus ließen sich nicht lange bitten – auch wenn es für einige Instrumente Wartelisten gibt.

NEUSTRELITZ. Es war am Sonnabend wohl für niemanden in der Glambecker Straße zu überhören oder zu übersehen: Die Musikschule hatte zum Tag der offenen Tür geladen. Klänge unterschiedlichster Art drangen aus den Fenstern. Vor allem junge Familien waren der Einladung gefolgt, um die Angebote der Kreismusikschule Kon.centus vor Ort zu erkunden. Wohl kaum eine Tür in dem Haus blieb den Gästen verschlossen. Gleich im Eingangsbereich gab Musiklehrer Alexandre Müller ein wenig Starthilfe für jene, die etwas unsicher waren in Bezug auf das Motto des Tages: Musikschule zum Anfassen. Ja, es durfte alles ausprobiert werden.

Die Brüder Robert und Philipp Hoffmann zog es sogleich in den Raum, aus dem es schepperte und dröhnte. Hier konnten sie es auf den E- und Bassgitarren krachen lassen. Die beiden Jungen aus Sachsen Anhalt sind eher dem Fußball als der Musik zugeneigt. „Aber man kann ja auch mal was anderes ausprobieren“, findet ihre Mutter Katja Hoffmann. Die Familie macht zurzeit Urlaub in Neustrelitz. Andere wiederum sind ganz gezielt in die Glambecker Straße gekommen. Ina Güttner Tochter spielte bisher in der Grundschule Flöte. „Nun wollten wir mal hier auf Tuchfühlung gehen, was für sie noch in Frage kommt“, sagt Ina Güttner, Mutter von drei Kindern. Bei Jacqueline Donath



Geigenlehrerin Jacqueline Donath zeigte der vierjährigen Frieda, wie sie den Bogen über die Saiten führen muss. FOTO: HEIKE SOMMER

tasten sie sich an Geige und Bratsche heran. „Ich wusste gar nicht, wie anstrengend es ist, den Bogen zu halten. Das sieht bei Konzerten immer so leicht aus“, sagt Ina Güttner nach ihrer ersten Mini-Probe auf dem Streichinstrument.

In anderen Räumen versuchen sich Kinder an der Tuba oder am Klavier. Besonders laut geht es bei den Schlagzeugen zu. „Ich finde es toll, dass die Musikschule so einen Tag anbietet“, sagt Yvonne Melinkat. Zwar lernen ihre beiden Kinder Gustav und Charlotte bereits Instrumente an der Musikschule in Neustrelitz, aber das hält sie nicht davon ab, zu schauen, was es noch so gibt.

Am Neustrelitzer Standort der Kreismusikschule Kon.centus werden derzeit rund 850 Schüler von 17 Lehrern unterrichtet. „Das ist in etwa die Hälfte unserer Gesamtschülerschaft. Die andere Hälfte erhält in unserem Haus in Neubrandenburg Unterricht. Auch hier stehen in etwa 17 Lehrer für die Ausbildung zur Verfügung“, sagt Musikschulleiter Wolfgang Hasleder. Die beiden Häuser Neustrelitz und Neubrandenburg kooperieren sehr eng miteinander. So gibt es beispielsweise einen Shuttle-Bus für das Jugendsinfonieorchester. Er bringt die jungen Musiker aus Neubrandenburg zur Konzertprobe nach Neustrelitz. Denn in Neu-

brandenburg gibt es keinen so großen Probensaal.

Der Tag der offenen Tür ist eine Art Vorauftritt für das neue Musikschuljahr. Mit ihm sollen Kinder und Eltern ermuntert werden, ein Instrument zu erlernen. „Die Nachfrage ist wieder gestiegen“, stellt Musikschulleiter Wolfgang Hasleder fest. Für einige Instrumente gibt es Wartelisten. Mit dem „3. Musikschul_Hoffest“, das sich an den Tag der offenen Tür anschloss, ließen Schüler, Lehrer und Eltern das musikalische Schuljahr 2017/18 ausklingen.

Kontakt zur Autorin
h.sommer@nordkurier.de

Literaturpreis für Fallada-Biografen

Von Heike Sommer

Der Literaturwissenschaftler Peter Walther wurde am Sonnabend mit dem Annalise Wagner-Preis ausgezeichnet.

NEUSTRELITZ. Mit dem Annalise-Wagner-Preis wurde am Sonnabend der Literaturwissenschaftler Peter Walther für seine Buch „Hans Fallada – Die Biografie“ geehrt. Der Preis ist nach der verdienstvollen Neustrelitzer Heimatforscherin Annalise Wagner benannt, die unter anderem das Karbe-Wagner-Archiv und das neue Museum in ihrer Heimatstadt begründete. Ihr Testament legte den Grundstein zu einem Literaturpreis, der nun bereits zum 27. Mal von der Annalise-Wagner-Stiftung vergeben werden konnte. Er ist mit 2000 Euro dotiert.

Die Verleihung fand im Neustrelitzer Kulturquartier statt. Peter Walther erhielt den Preis, weil er das Leben

Falladas beeindruckend detailliert wie differenziert beschrieben hat. Bemerkenswert sei, dass der Autor in seinem Buch Falladas Leben und Werk während der NS-Diktatur auf neue Art hinterfragt und dabei Bezug nimmt zu Carwitz und Neustrelitz, lobt die Jury. Die Laudatio auf den Preisträger hielt der Leiter des Kurt-Tucholsky-Literaturmuseums in Rheinsberg, Peter Böhlig.

Außerdem wurde auf der Veranstaltung der 9. Annalise-Wagner-Jugendpreis vergeben. Er ging an den 17-jährigen Schüler Marvin Wills aus Neustrelitz. Am Manuskript seines Fantasy-Romans „Das Cursor-Vermächtnis“ lobte die Jury die spürbare Freude am Entwerfen einer fantastischen Welt und einer spannenden fantasievollen Geschichte mit jugendlichen Helden. Mit dem Jugendpreis möchte die Stiftung junge Leute anregen und ermutigen, literarisches Schreiben als kreatives Abenteuer zu entdecken.



Roman Oppermann von der Annalise-Wagner-Stiftung gratulierte dem Preisträger Peter-Walther. Für die Stadt Neustrelitz überbrachte Christian Butzki (r.) Glückwünsche, für Neubrandenburg Peter Modemann. FOTO: HEIKE SOMMER

Russisch-orthodoxe Gesänge in der Rechliner Kirche

RECHLIN. Die „Maxim Kowalew Don Kosaken“ sind am Freitag, 24. August, um 19.30 Uhr in der Kirche Rechlin Nord zu erleben. Der Karten-Vorverkauf hat begonnen. Der Chor wird russisch-orthodoxe Kirchengesänge sowie einige Volksweisen und Balladen zu Gehör bringen. Anknüpfend an die Tradition der großen alten Kosaken-Chöre zeichnet sich der Chor durch seine Dis-

ziplin aus, die er dem musikalischen Gesamtleiter Maxim Kowalew zu verdanken hat. Singend zu beten und betend zu singen: Chorgesang und Soli in stetem Wechsel sind zu erleben. Karten für das Konzert gibt es in der Landgutkiste in der Rechliner Marktpassage und in der Tourismus- und Dienstleistungsgesellschaft, Tel. 039823 21261. pek

Kunst und Klassik begeistern das Publikum am Weißen See

Von Ulrich Krieger

Neben Kunst ist nun auch klassische Musik am Weißen See in Wesenberg zu erleben. Am Wochenende ging hier ein neues Klassikfestival an den Start.

WESENBERG. Der Skulpturenpark Wesenberg entwickelt sich immer mehr zu einem kulturellen Zentrum mit

vielseitigen Angeboten. Am vergangenen Wochenende wurde auf dem Gelände direkt am Weißen See erstmals ein zweitägiges Musikfestival organisiert. „Die Erfahrungen aus der Verbindung von Kunst, Musik und Natur haben uns dazu bewegt, den Konzertpark Bei Wu mit zwei Open-Air-Konzerten, gespielt vom Orchester Concerto Brandenburg aus Berlin, zu

eröffnen“, heißt es in einer Meldung des Veranstalters. Dafür wurde extra ein großes Zelt mit bis zu 300 Sitzplätzen, aufgebaut, welches zum einen die Besucher vor Wetterunbilden schützt, zum anderen die Akustik im freien Gelände verbessert. Schon beim ersten Konzert mit den Ehrengästen, darunter Innenminister Lorenz Caffier und Landrat Heiko Kärger,

lauschten rund 200 Liebhaber klassischer Musik im Zelt den Klängen des Orchesters. Es erklangen unter anderem Georg Philip Telemanns Wassermusik, der Sommer aus den Vier Jahreszeiten von Vivaldi sowie Johann Sebastian Bachs Brandenburg Konzert Nr. 1.

Carolyn Stummel, eine Freundin des Veranstalters, berichtet: „Das bisherige Hauptaugenmerk auf ausge-

stellte Skulpturen, die immer wieder wechseln, wird ergänzt durch diese Konzerte. Um den Gästen auch einen längeren Aufenthalt zu ermöglichen, gibt es jetzt hier auch für einige Personen das Bett-and-Breakfast Angebot.“

Wesenbergs Bürgermeister Helmut Hamp bezieht sich in seinen Begrüßungsworten auf einen Satz, den er beim Betrachten der Skulpturen entdeckte. „Halte ein und besinne dich“, heißt es dort. Er sieht den Skulpturenpark auch als Botschafter internationaler Kunst. Künstler aus aller Welt bekommen in Wesenberg die Möglichkeit, sich in Mecklenburg-Vorpommern zu präsentieren.

Der Skulpturenpark Wesenberg, auch Bei Wu genannt, wurde von der Peter-Wilmot-Thompson-Stiftung vor etwa zwei Jahren eröffnet. Der Stiftungsgründer und sein Mitstreiter David Ng waren bei den ersten Konzer-

ten persönlich anwesend und hoffen auf eine musikalische Zukunft auf dem Gelände am Weißen See in Wesenberg.



Etwa 200 Gäste besuchten das erste Konzert im Skulpturenpark am Weißen See in Wesenberg. FOTOS (2): ULRICH KRIEGER



Das Orchester Concerto Brandenburg spielte unter anderem Stücke von Telemann, Vivaldi und Bach.

Verschiedenes

Kaufe jedes Auto! Tel. 0171 5341864

**Die Nordkurier App-
Jetzt kostenlos
herunterladen**

immer bestens informiert durch die neuesten und meistgelesenen Nachrichten der Region

Infos unter
0800 4575-000
(Anruf kostenfrei)

